

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Lebensmittel- und Biotechnologie

Gastuniversität: University of Eastern Finland

Studienjahr: SS2025

Aufenthaltsdauer: von 07.01. bis 31.05.

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Kuopio ist eine recht kleine Stadt, hat aber alles, was man braucht. Die umliegende Natur ist wunderschön und bietet Raum für viele Freizeitaktivitäten wie Langlaufen, Eislaufen und ausgedehnte Spaziergänge. Kuopio hat auch ein paar Clubs, ich persönlich war aber abends nicht viel aus. Besonders im Winter ist die finnische Natur märchenhaft. Die Kälte hat mir nicht so viel ausgemacht, wobei der Winter 2024/2025 aber auch sehr mild war. Auch die vielen dunklen Stunden im Winter waren für mich kein Problem. Ich habe Zöliakie, weswegen ich noch erwähnen möchte, dass Finnland ein sehr großes Angebot an verschiedensten glutenfreien Lebensmitteln hat und es in fast jedem Café glutenfreie Kuchen oder andere Backwaren gibt. Viele der Universitätskurse, die ich besucht habe, waren nur für Austauschstudierende, weswegen ich an der Uni nicht so viele Finninnen und Finnen kennengelernt habe. Außerdem habe ich mich sehr schnell mit den anderen Erasmusstudierenden in meiner Unterkunft angefreundet und dann die meiste Zeit mit ihnen verbracht. Die Finninnen und Finnen sind grundsätzlich eher distanziert, aber freundlich und hilfsbereit. Auf Partys ist diese Distanziertheit aber schnell verschwunden und ich würde jedem empfehlen zumindest ein SitSit (finnische Party im Sitzen) oder die Studentenpartys rund um den 1. Mai zu besuchen.

2. Unterkunft

Die Organisation Kuopas stellt mehrere Unterkünfte für Studierende in Kuopio bereit, wovon aber nur die Unterkünfte in Rauhalhti und Kuntokuja möblierte Zimmer haben. Dementsprechend suchen sich eigentlich alle Austauschstudierenden ein Zimmer in einer der beiden genannten Unterkünfte. Ich hatte ein Zimmer in Rauhalhti, was etwas weiter weg von der Uni liegt als Kuntokuja, dafür aber bei einem schönen Naherholungsgebiet. Mit dem Bus erreicht man die Uni in 15 min und das Zentrum in 20 min. Die Zimmer sind mit einem Bett, einem Schrank, einem Schreibtisch und WLAN ausgestattet. Bad und Küche teilt man sich je nach Wohnung mit 2 oder 3 anderen. Die Küchenausstattung unterscheidet sich je nach Wohnung leicht und hängt davon ab, was die vorherigen Bewohnerinnen oder Bewohner zurückgelassen haben. Über Alltagsgegenstände wie Geschirr, Bettwäsche oder Ähnliches muss man sich aber generell keine Gedanken machen. In Kuopio gibt es sehr viele gute Second Hand Stores, die all das für sehr wenig Geld anbieten. Ich habe daher auch das von der Universität angebotene Survival Package mit Geschirr, Handtüchern etc. nicht bestellt, sondern einfach alles Notwendige in einem der Second Hand Stores gekauft. Die Unterkunft hat eine Sauna, die man einmal pro Woche gratis nutzen kann. Ich hatte keine Probleme damit ein Zimmer zu bekommen und man findet alle Informationen rund um die Unterkünfte auf der Website von Kuopas.

3. Kosten

Die Zimmer von Kuopas kosten je nach Standort und Wohnungstyp ca. 300 bis 350 Euro pro Monat. Ich habe mir ein Busticket gekauft, welches 40 Euro im Monat kostet. Wenn man eine

Unterkunft in Rauhalahdi wählt, braucht man auf jeden Fall ein Busticket, aber auch wenn man ein Zimmer in Kuntokuja hat, kann sich das Ticket auszahlen. Um an den diversen Sportkursen der Uni teilnehmen zu können und auch Zugang zu den Fitnessstudios zu haben, muss man sich einen sogenannten Sykettä-Sticker kaufen, welcher 40 Euro für ein Semester kostet. Die Lebensmittelpreise sind meiner Meinung nach mit denen in Österreich zu vergleichen. In Finnland gibt es sehr oft Studentenrabatte (Cafés, Museen, Züge, etc.), was einem durchaus viel Geld sparen kann.

4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Ich bin von Wien über Helsinki nach Kuopio geflogen, wobei ich eine Nacht in Helsinki geschlafen habe. Zurück bin ich mit dem Zug nach Helsinki gefahren und dann von dort nach Wien geflogen. Man kann auch mit dem Boot nach Stockholm fahren und dann von dort mit dem Zug über Kopenhagen und Hamburg nach Wien, was sich als Städtetrip anbietet. Für mich ist sich das aber zeitlich leider nicht ausgegangen.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Visum oder Ähnliches braucht man als österreichischer Staatsbürger nicht. Mit der eCard ist auch eine zusätzliche Krankenversicherung nicht unbedingt notwendig und ich hatte auch keine. Wenn man länger als 90 Tage in Finnland bleiben möchte, muss man sich eine Aufenthaltserlaubnis einholen. Die 90 Tage beginnen aber von vorne, sobald man das Land einmal verlässt und wieder neu einreist. Wenn man also plant, eine der von ESN angebotenen Reisen, beispielsweise auf die Lofoten, zu machen, oder selbst die umliegenden Länder zu erkunden, muss man sich um die Aufenthaltserlaubnis keine Gedanken machen. Ich habe keine eingeholt.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die University of Eastern Finland (UEF) ist eine schöne, moderne Uni Nahe des Stadtzentrums und liegt direkt an einem See. Die Bibliothek ist sehr gemütlich und lädt zum Verweilen ein, auch wenn man vielleicht gerade nicht so intensiv lernen muss. Die Lehrenden sind meist sehr hilfsbereit und man spricht sich mit Vornamen an. Besonders hervorheben möchte ich die Mensa. Für nur 1,87 Euro bekommt man einen Salat vom Buffet, eine vegetarische Hauptspeise und Brot mit Aufstrich. Fleischgerichte kosten knapp 3 Euro. Bei Allergien kann man sich an das Personal wenden. Das Essen ist abwechslungsreich und schmeckt wirklich gut. Ich habe zu Mittag nahezu immer in der Mensa gegessen.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Alle Informationen zur Anmeldung und Einschreibung an der UEF bekommt man weit im Vorhinein zugeschickt und ich hatte keinerlei Probleme damit. An der UEF muss man sich für ein bestimmtes Departement anmelden und 60 % der Kurse in diesem Department absolvieren. Für Studierende des Lebensmittel- und Biotechnologie Bachelors ist da das Department Biomedicine vorgesehen. Das hatte ich aber erst im Laufe der Anmeldung erfahren und da bereits die meisten Kurse im Department Public Health and Nutrition gewählt. Das war dann aber auch kein Problem. Ein paar Monate vor Beginn des neuen Semesters hält die Uni ein Online-Seminar ab, bei dem noch Informationen rund um den Erasmusaufenthalt in Kuopio weitergegeben werden. Die Orientierungsphase nach Ankunft wird leider nahezu vollständig online abgehalten und hat mir persönlich nicht mehr viel Neues vermittelt. Ich würde daher empfehlen, möglichst schon früher die anderen Studierenden aus der Unterkunft, für die man sich entschieden hat, kennenzulernen und die Online-Sessions gemeinsam zu besuchen. So knüpft man schon früher soziale Kontakte.

8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Da ich schon nahezu fertig mit meinem Bachelor war, konnte ich keine Pflichtkurse mehr finden, die ich mir hätte anrechnen lassen können. Dementsprechend habe ich freie Wahl-ECTS absolviert und ein Wahlfach gemacht. Insgesamt habe ich die Zeit genutzt, um Kurse zu besuchen, die mich interessieren. Generell ist die Kursauswahl nicht besonders groß und viele Kurse sind ausschließlich für Austauschstudierende. Im Gegensatz zu den Kursen an der BOKU werden oft keine Noten vergeben, sondern es wird nur mit Pass/Fail bewertet. Ich hatte nur eine richtige Prüfung, und zwar in „Molecular Immunology“, was ich mir als Einführung in die Immunologie anrechnen lassen habe. Bei allen anderen Kursen waren Assignments und Ähnliches abzugeben. Ich habe folgende Kurse absolviert: Molecular immunology, Food and Culture, The ethics of biomedicine, Current Trends in Epidemiology, Finnish 1A: Introduction to the Finnish language, Orientation for International Students, Nutrition in the Life Cycle. Besonders interessant fand ich Molecular immunology, The ethics of biomedicine und Nutrition in the Life Cycle. Den Finnish 1A Kurs würde ich auch empfehlen, um ein paar Worte und Phrasen für den Alltag zu lernen.

9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Ich habe insgesamt 19 ECTS absolviert, hätte aber durchaus Zeit gehabt auch mehr zu machen. Da ich aber nicht mehr so viele ECTS gebraucht habe, habe ich die Zeit lieber genutzt, um meine Bachelorarbeit fertig zu schreiben. Die ECTS sind sehr fair verteilt und die Kurse waren alle leicht zu bestehen. Gute Noten werden aber auch nicht einfach verschenkt, vor allem die Prüfung in Molecular immunology war durchaus anspruchsvoll.

10. Akademische Beratung/Betreuung

Ich hatte keine besonderen Probleme, weswegen ich keine zusätzliche Beratung in Anspruch genommen habe. Man bekommt aber gleich am Anfang des Semesters eine kurze Einführung, bei der einem auch mitgeteilt wird bei wem bzw. wo man sich mit verschiedenen Anliegen melden kann.

11. Tipps & Resümee

Ich hatte eine wundervolle Zeit in Finnland und kann jedem nur empfehlen sein Auslandssemester dort zu verbringen. Die Natur ist wunderschön und einen Winter dort zu erleben war etwas ganz Besonderes. Ich habe meine Eislaufschuhe von zu Hause mitgebracht und sie viel genutzt. Ansonsten kann man sich aber auch sowohl Eislaufschuhe als auch andere Sportausrüstung wie Langlaufski günstig bei einem Second Hand Store kaufen. Generell ist Second Hand sehr beliebt in Finnland und in den Stores kann man wirklich alles zu einem guten Preis finden. Empfehlenswert sind auch die von ESN angebotenen Trips. Ich war in Lappland und auf den Lofoten und mir haben beide Trips wirklich sehr gut gefallen. Da Finnland ein doch nicht ganz so typisches Erasmusland ist, kann man sich fast sicher sein, Leute mit ähnlichen Interessen kennenzulernen. Das macht es von Anfang an leicht, eine Gruppe für gemeinsame Unternehmungen zu finden. Ich habe viele Freunde gefunden, mit denen ich auch weiterhin viel Kontakt habe.

Cafés:

Konttila (Salmon Soup)
Café im Puijo-Tower
Kantti
Coffee House

Trips:

Tallinn mit der Fähre von Helsinki
Helsinki besuchen
Lappland (mit ESN)
Lofoten (mit ESN)
die umliegenden Nationalparks erkunden
Kanutouren

Sport:

Langlaufen gehen
die Sportkurse der Uni nutzen (Sykettä)
Eislaufen (ich habe über 25 km am Eislaufmarathon teilgenommen, sehr zu empfehlen und nicht nur für Profis)
Helsinki Halbmarathon
Schwimmbad Kuntolaakson (ich hatte ein Halbjahresticket für ca. 75 Euro)

Freizeit:

Museum in Kuopio besuchen

Rodeln gehen

Spaziergänge in der Natur

SitSit besuchen

die umliegenden Feuerplätze zum Grillen nutzen

den Kuopio Tower besuchen